

## **Protokollanlage 3**

### **Arbeitskreis II**

#### **Zukunft der Jugendbootklassen**

**Moderatoren: Fabian Bach, Christoph Nadolny, Sebastian Röske**

**ca. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Der Arbeitskreis „Zukunft der Jugendbootklassen und alternative Regattaformate“ wurde von den Moderatoren als Diskussionsarbeitskreis konzipiert. Dies heißt, dass er nicht das primäre Ziel verfolgte, am Ende ein Arbeitsergebnis präsentieren zu können.

Während des Arbeitskreises wurde auf die Situation der aktuellen Jugend- und Jüngstenbootklassen eingegangen. Probleme sahen die Teilnehmer dabei zumeist in dem Rückgang von Teilnehmerzahlen bei Regattaveranstaltungen einzelner Bootsklassen. Insbesondere im Teeny aber auch im Hobie16 und Pirat ist der Rückgang von (jugendlichen) Teilnehmern deutlich zu spüren. Die großen Klassen wie 420er und Optimist erleben zwar den gleichen Trend, können dies aber durch die deutlich größere Klassenstärke kompensieren.

Von den Moderatoren angesprochen wurde in diesem Zusammenhang die Gefährdung des Meisterschaftsstatus in den Klassen Hobie16, Pirat und auch Teeny. Die genannten Klassen verfügen aktuell nicht über die nötigen 50 Boote in der Rangliste, sodass der Verlust des Meisterschaftsstatus im Jahr 2015 droht. Gefährdet ist nach wie vor die Skiffklasse 29er und die Klasse Cadet, welche aber beide aktuell über der Marke von 50 Booten liegen. Von einigen Teilnehmern wurde dabei kritisiert, dass Zweihandklassen mit der neuen Regelung gegenüber Einhandklassen benachteiligt würden, da eben nicht 50 sondern 100 Seglerinnen und Segler die jeweilige Klasse segeln müssten um den Meisterschaftsstatus zu erhalten. Als neue Jugendbootklasse kommt im Jahr 2013 der Open Bic hinzu, die Klassenvereinigung konnte sich im Rahmen des Arbeitskreises den Teilnehmern vorstellen. Aufgrund der Vielfältigkeit des aktuellen Jollenmarktes wurden auch andere Bootsklassen diskutiert. So sind beispielsweise die Klasse Byte CII in Asien und Südamerika sowie der Katamaran Sirena SL 16 in den USA verbreitet. Beide Klassen werden international auf hochrangigen Regatten (Youth Olympic Games, ISAF Youth Worlds) gesegelt, spielen jedoch in Deutschland bzw. in Europa keine Rolle. Aber auch Klassen wie RS Feva oder Laser Bug wurden als alternative Konzepte angesprochen, fanden bei den Teilnehmern aber wenig Widerhall. Die Teilnehmer äußerten dabei ihre Bedenken hinsichtlich eines Überangebotes von Jollenklassen mit Zielgruppe Jugend- und Jüngste und den daraus gegebenenfalls resultierenden Folgen für die etablierten Bootsklassen bzw. auch für die Vereinsarbeit.

Der zweite Themenkomplex beschäftigte sich nach der Pause mit alternativen Regattaformaten. Hierbei war insbesondere die Medienwirksamkeit des Segelsports ein Anliegen der Arbeitskreisteilnehmer. Formate wie Matchrace, Teamrace oder Umpired Fleettrace sollten stark ausgebaut werden um Spannung nicht nur für Seglerinnen und Segler zu erzeugen. Alternative Regattaformate sollten auch verstärkt bei Meisterschaften oder hochrangigen Regatten angeboten werden. Auch als Aspekt gegen geringe Meldezahlen und als Möglichkeit der Werbung für den Segelsport wurden alternative, neue Formate genannt. Als unerlässlich dabei sahen die Teilnehmer das Fernsehen und die Livemedien, welche mehr Segelsport kommunizieren müssten. Einig waren sich dabei aber die meisten Teilnehmer, dass Medienpräsenz dort aufhören muss, wo die Qualität von Regatten sinkt- (z.B. Nähe zum Land, Abdeckungen usw.) und der Spaß am Segeln aufhört. Interessant waren auch die Erfahrungen der Teilnehmer mit unterschiedlichen Regattaformaten, wobei die Mehrheit deutlich aus dem Flottenrennen kam. Matchrace oder Teamrace segeln nach wie vor die Wenigsten, obwohl alle Teilnehmer diese als interessante und spannende Formate ansahen.